

TUSIAD

Berlin

Almanya Basın
Değerlendirmesi

ALMANYA BASIN DEĞERLENDİRMESİ

TS-BER/2012/16

Mehr Dialog mit der Türkei



Deutsche Welle, 10.05.2012

Die Deutsche Welle weitet ihre medialen und kulturellen Aktivitäten für den Dialog mit der Türkei aus. Das teilte der Sender am Donnerstag, 10. Mai, in Bonn mit.

In diesem Jahr stärkt die Deutsche Welle den multimedialen Programmauftritt auf Türkisch, produziert einen deutsch-türkischen Sprachkurs, richtet Workshops mit türkischen Kulturjournalisten und Musikern aus und kooperiert mit dem Beethovenfest Bonn bei Aktivitäten in Istanbul. Außerdem beabsichtigt die DW den Start eines TV-Europa-Magazins auf Türkisch für Partnerstationen im Zielgebiet.

„Mit diesen Initiativen trägt die Deutsche Welle der Bedeutung der Türkei für unser Land Rechnung“, so DW-Intendant Erik Bettermann. Die Türkei spiele politisch, wirtschaftlich und kulturell für Deutschland eine herausgehobene Rolle und sei eine wichtige Zielregion für den deutschen Auslandsrundfunk. Seit 50 Jahren sei die DW mit ihrem Angebot in türkischer Sprache „ein relevanter Akteur in den bilateralen Beziehungen“.

Unter dem Titel „Beethoven ile Buluşma – Begegnung mit Beethoven“ intensiviert die Deutsche Welle gemeinsam mit dem Beethovenfest den kulturellen Austausch mit der Türkei. Sie ist in diesem Jahr Partnerland des Orchestercampus von Deutsche Welle und Beethovenfest Bonn.

Deutsch-Türkische Musik-Workshops

Eckpunkte des Kulturprojekts bilden binationale Musik-Workshops in Istanbul, Bonn und Berlin. Darüber hinaus gibt es Proben und Konzerte mit türkischen Musikstudenten und ein Konzert des Deutschen Sinfonie Orchesters Berlin beim Istanbul Music Festival.

Zu „Beethoven ile buluşma – Begegnung mit Beethoven“ gehören Diskussionsforen zur Rolle von Kultur und Bildung in den deutsch-türkischen Beziehungen und Workshops der DW Akademie für türkische Kulturjournalisten. Die Workshop-Teilnehmer begleiten die Veranstaltungen in Istanbul mit Video- und Audioproduktionen sowie einem Online-Tagebuch.

Im Rahmen des diesjährigen Orchestercampus mit dem Turkish National Youth Philharmonic Orchestra vergibt die DW einen Kompositionsauftrag an den türkischen Komponisten Mehmet Erhan Tanman. Sein Werk „Traffic“ wird am 19. September 2012 beim Beethovenfest Bonn uraufgeführt. Dirigent und künstlerischer Leiter des Orchesters ist Cem Mansur.

Ausbau der Videoaktivitäten

Die Türkisch-Redaktion der DW ist in der Türkei mit einem multimedialen Online-Angebot präsent, das Text, Audio und Video umfasst. In Sozialen Netzen wie Facebook, Twitter und YouTube pflegt sie den Dialog mit den Usern in der Türkei. Mehrmals wöchentlich erklären DW-Redakteure in türkischen Fernsehsendern live deutsche und europäische Politik, Kultur und Wirtschaft. Geplant sind der Ausbau der Videoaktivitäten sowie der Start eines wöchentlichen TV-Europa-Magazins. Im Radio sendet die DW täglich 45 Minuten auf Türkisch.

Im Zielgebiet hat die DW zahlreiche Partner, die ihre journalistischen Angebote übernehmen. Anlässlich des Projekts „Beethoven ile bulu?ma – Begegnung mit Beethoven“ berichten türkische Sender in Kooperation mit der DW: Partner sind unter anderem NTV, der erste Nachrichtensender der Türkei mit einem ausgewiesenen Kulturprofil; die Tageszeitung „Radikal“, in der insbesondere Intellektuelle und Schriftsteller veröffentlichen, und der Sender Acik Radyo 94,9 in Istanbul.

Die Türkisch-Redaktion wird das Begegnungsprojekt mit Live-Chats auf Facebook und in Kooperation mit Partnerportalen begleiten. Zielgruppe sind insbesondere junge Informationssuchende, die sich für Deutschland und Europa interessieren. Auf einer eigens eingerichteten Facebook-Seite DW-Music Campus (<http://www.facebook.com/dw.musiccampus>) können sich türkische und deutsche Musiker im Rahmen des Projekts austauschen.

Neu im Angebot: Deutsch-türkischer Online-Sprachkurs

In der zweiten Jahreshälfte startet die DW die Produktion eines deutsch-türkischen Online-Sprachkurses zum Erlernen der deutschen Sprache. In dem Sprachkurs „Harry – gefangen in der Zeit“ wird eine actiongeladene Geschichte in 100 Episoden zu hören und zu sehen sein. Durch interaktive Features und den Einsatz von Sozialen Medien wird Deutschlernen zum multimedialen Erlebnis. Mit dem neuen Sprachkurs greift die DW das Anliegen der Integration auf und die damit verbundenen Erwartungen aufgrund der engen menschlichen Verflechtungen zwischen Deutschland und der Türkei. Die Deutsche Welle bietet Deutschkurse auf Türkisch und in 29 weiteren Sprachen an. Sie werden monatlich mehr als sechs Millionen Mal unter dw.de im Internet abgerufen.

DW als Motor der Vernetzung

In dem Kulturprojekt wirkt die DW als Motor der Vernetzung von medialen und kulturellen Institutionen und Akteuren aus Deutschland und der Türkei. Auf türkischer Seite konnten unter anderem renommierte Bildungs- und Kulturinstitutionen wie die Istanbul University, die Bilgi University und das Istanbul Music Festival als Partner gewonnen werden. Auf deutscher Seite beispielsweise das Auswärtige Amt, das Deutsche Sinfonie Orchester Berlin und das Goethe-Institut Istanbul.

Die DW vergibt im Rahmen des gemeinsamen Orchestercampus von DW und Beethovenfest Bonn einen Kompositionsauftrag an den türkischen Komponisten Mehmet Erhan Tanman (*1989). Das Fernsehen der Deutschen Welle stellt den jungen Künstler weltweit in einem Porträt vor. Die Uraufführung seines Werkes „Traffic“ dirigiert Cem Mansur am 19. September 2012 beim Beethovenfest Bonn. Mansur ist künstlerischer Leiter des Turkish National Youth Philharmonic Orchestra, das für das

Begegnungsprojekt des Orchestercampus ausgewählte Jugendorchester. Die DW begleitet die Uraufführung durch umfangreiche Berichterstattung in Fernsehen, Online und Radio. Das Konzert wird zudem von DW-Partnersendern in der Türkei ausgestrahlt.

TÜRKİYE İLE DAHA FAZLA DİYALOG

Deutsche Welle Yayın Kuruluşu (DW), Türkiye ile diyalog için medya ve kültürel faaliyetlerini genişletiyor. DW bunu 10 Mayıs tarihinde Bonn kentinde duyurdu. Kuruluş, bu sene multimedya ortamında Türkçe yayınına güçlendirecek. DW, Türkçe-Almanca dil kursları hazırlıyor, Türk müzisyenler ve kültür-sanat gazetecilerine seminerler veriyor. İstanbul'daki bir dizi etkinlikle ise Bonn'da düzenlenen Beethoven Festivaline iştirak sağlanıyor. DW, ayrıca hedef bölgelere yönelik yeni bir Türkçe magazin programı hazırlığında.

DW Genel Müdürü Erik Bettermann, "Türkiye, Almanya açısından politik, ekonomik ve kültürel bakımından önemli bir konuma sahip ve uluslararası Alman yayın organları içinde önemli bir hedef ülke. DW 50 yıldır Türkçe dilindeki yayınlarla ikili ilişkilere önemli katkılar yapıyor ve bu bakımdan 'önemli bir aktör'." diyor.

"Beethoven ile Buluşma" adlı Bonn'da düzenlenen Beethoven Festivali projesiyle Türkiye ile kültürel işbirliğinin derinleştirilmesi hedefleniyor.

"Beethoven ile Buluşma" adlı proje kapsamında Türk-Alman ilişkilerinde kültür ve eğitimin rolü üzerine tartışma forumları düzenlenecek ve DW Akademisi tarafından Türk kültür-sanat gazetecilerine bir seminer verilecek.

Festivale destek veren DW, her yıl konuk ülkeden seçilen genç bir besteciden konserde yorumlanmak üzere bir klasik müzik eseri sipariş ediyor. Bu seneki isim, Klasik müziğin genç yeteneklerinden Mehmet Erhan Tanman. Tanman'ın bu proje için özel olarak bestelediği "The Traffic" adlı eseri 19 Eylül'de yapılacak konserde icra edilecek.

Türkei behauptet sich als Europas Wachstumsmeister

Frankfurter Allgemeine

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 14.05.2012

Die Türkei trotz allen Unsicherheiten: Export, privater Konsum und Investitionen sichern weiterhin ein hohes Wachstum im Tigerstaat zwischen Europa und Asien. Auch Deutschland profitiert von der Entwicklung und bleibt größter Handelspartner der Türkei.

Das Wachstum der türkischen Wirtschaft verlangsamt sich und übertrifft dennoch weiter die Zuwachsraten aller anderen Volkswirtschaften Europas. Nach einem Plus von 9,2 Prozent im Jahr 2010 hat sie auch 2011 um 8,5 Prozent zugelegt. Allerdings war der Zuwachs von Quartal zu Quartal zurückgegangen. Von 11,9 Prozent im ersten Quartal 2011 fiel er schrittweise auf 5,2 Prozent im vierten Quartal.

Ein Teil dieser raschen Abkühlung sei beabsichtigt gewesen, ein anderer nicht, beobachtet Murat Ücer, Partner des New Yorker Wirtschaftsberatungsunternehmens Global Source Partners und einer der bekanntesten Ökonomen der Türkei. Zum einen führt er die Abkühlung auf die Maßnahmen der Notenbank zur Reduzierung des ausufernden Leistungsbilanzdefizits zurück, zum anderen auf das schwierige globale wirtschaftliche Umfeld. Das hat den Zufluss an Kapital zwar gebremst, aber die weiche Landung nach dem Höhenflug durch einen unerwarteten Exportboom, der im Laufe des Jahres an Dynamik gewann, auch abgefedert.

„Keine Anzeichen einer Krise“

Im ersten Quartal 2012 wuchs der Export mit einem Plus von 10,5 Prozent weiter überproportional. Stark nimmt die Ausfuhr in die Länder des Nahen Ostens und Nordafrikas zu. Die türkische Wirtschaft wachse nicht nur aus dem Inland, sondern hat sich auch als der zentrale Beschaffungsmarkt der Region etabliert, sagt Marc Landau, der Geschäftsführer der Deutsch-Türkischen Industrie- und Handelskammer zu Istanbul. Der Radius reiche von den Schwarzmeer-Anrainern über den Kaukasus in die Länder Nordafrikas und des Nahen Ostens und immer stärker hinab in die Golfstaaten. Wirtschaftsvertreter aus diesen Staaten, die für eine Messeteilnahme in Deutschland kein Visum bekämen, besuchten nun Messen in Istanbul.

Im Inland waren 2011 der private Konsum der Haushalte, der um 7,7 Prozent zulegte, und die Investitionen mit einem Plus von 17 Prozent die Motoren des Wachstums. Die Zunahme des Kaufs von Maschinen und Ausrüstungen durch private Unternehmen um 26 Prozent ist der Vorbote einer weiteren Modernisierung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der türkischen Wirtschaft. Im Jahr 2010 hatten die privaten Unternehmen bereits 43 Prozent mehr in neue Maschinen investiert.

Anzeichen einer Krise lägen da gewiss nicht vor, sagt Landau, selbst wenn ein Konsens bestehe, dass sich das Wachstum in diesem Jahr nochmals abkühle. Viele Analysten erwarten ein Wachstum von nur noch 5 Prozent. Auch das zieht weitere ausländische Unternehmen an. Niedergelassen haben sich in der Türkei bereits 5000 Unternehmen mit deutschem Kapital. „Sie bearbeiten den türkischen Markt und haben die Nachbarschaft im Auge“, sagt Landau. Vor allem kleine und mittelständische Betriebe eröffneten Büros. Ihre Bandbreite reiche durch alle Branchen, so wie die türkische Wirtschaft diversifiziert sei.

Eine Verschiebung zu mehr Qualität

Als wichtigster Lieferant von Maschinen, Anlagen und chemischen Produkten behauptet Deutschland seine Position als größter Handelspartner der Türkei. 2011 ist das bilaterale Handelsvolumen um 27 Prozent auf 37 Milliarden Dollar gestiegen. Der Handel mit Deutschland trägt 5 Prozent zum türkischen Bruttoinlandsprodukt bei. Eine Achillesferse bleibt die hohe Abhängigkeit von Energieimporten. Für sie gab die Türkei 2011 den Rekordwert von 54 Milliarden Dollar aus, was der Hälfte des Außenhandelsdefizits entsprach und doppelt so viel ist wie für Maschinen und Anlagen. In der Industrie haben 2011 die Branchen Metallverarbeitung, Maschinenbau, Automobile, Kunststoffe und Leder ihre Umsätze um jeweils mehr als 30 Prozent erhöht und damit Arbeitsplätze geschaffen. Von den 1,2 Millionen produzierten Autos hat die Türkei 67 Prozent exportiert. Gut halten sich auch die wichtigen Branchen Textilien und Bekleidung. Sie haben sich von Billigprodukten höherer Qualität zugewandt und eigene Marken entwickelt. Zudem profitieren sie von Lohnsteigerungen in China, den längeren

Lieferzeiten der Konkurrenz in Asien und den Unsicherheiten bei den Wettbewerbern in Nordafrika.

Zu der breiten Industriepalette kamen zuletzt die Fertigung von Computern sowie die Produktion von Komponenten für die Flugzeughersteller Airbus und Boeing hinzu. Auch im Tourismus zeichnet sich eine Verschiebung zu mehr Qualität ab. Mit einem Zuwachs von 10 Prozent auf 31,5 Millionen Urlauber hat die Türkei ihren Rang als siebtgrößte Urlaubsdestination gefestigt. Die Ausgaben je Urlauber stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf umgerechnet 790 Dollar.

Zugenommen haben Inflation und Leistungsbilanzdefizit

Als Folge des dynamischen Wachstums hat sich das Einkommen je Einwohner seit 2004 verdoppelt. Mit 7800 Euro übertrifft die Türkei deutlich die EU-Mitgliedstaaten Rumänien und Bulgarien und liegt nur knapp hinter den baltischen Staaten. Zugunommen haben Inflation und Leistungsbilanzdefizit. Die Inflation stieg 2011 von 6,4 Prozent auf 10,4 Prozent, soll von April an aber wieder sinken. Der Fehlbetrag in der Leistungsbilanz weitete sich 2011 sogar von 6,4 Prozent am Bruttoinlandsprodukt auf nun 10 Prozent aus. Die Maßnahmen der Zentralbank wirken indes. Seit Jahresbeginn ist er rückläufig.

Die Türkei befinde sich in einer zyklischen Korrektur, sagt der Analyst Ücer. Eine „Krisendynamik“ sei das aber nicht, trotz der unveränderten Unsicherheit, wie sich etwa das langfristige Wachstumsziel von 4 Prozent auf Inflation und Leistungsbilanz auswirke, und trotz der gefährlichen Volatilität Europas.

TÜRKİYE AVRUPA’NIN BÜYÜME ŞAMPIYONU OLMAYA DEVAM EDİYOR

--Avrupa ile Asya Arasında Köprü Olan Kaplan Ülke Türkiye, İhracat, Kişisel Tüketim ve Yatırımlar Sayesinde Hızlı Bir Şekilde Büyümeye Devam Ediyor--

Türkiye’nin ekonomisinin büyümesi yavaşlamasına rağmen Avrupa’daki diğer ülkelere oranla hâlâ hızlı bir şekilde geliştiği görülüyor. Türk ekonomisi, 2010 yılında yüzde 9,2, 2011 yılında ise yüzde 8,5 oranında büyümüştü. Bu oran 2011 yılının sonlarında azalmıştı.

Son yıllardaki küresel kriz, Türk ekonomisinin gelişimini de olumsuz etkiledi. Bunun neticesinde ülkeye gelen yabancı yatırımcıların sayısı azaldı. Buna karşılık 2012 yılının ilk çeyreğinde ihracat yüzde 10,5 oranında bir artış gösterdi. Bu bağlamda özellikle Orta Doğu ve Kuzey Afrika ülkelerine büyük çapta mal satılıyor. Türkiye yakın çevresindeki ülkelerin ihtiyaçlarını karşılayan bir ülke konumundadır.

Türk-Alman Ticaret Odası Müdürü Marc Landau, Türkiye’de 5 bin civarında Alman şirketinin faaliyetlerde bulunduğunu hatırlatıyor. Her ne kadar ülke krizlerden ciddi bir şekilde etkilenmemiş olsa da ekonomik büyümenin 2012 yılında sadece yüzde 5 civarında gerçekleşmesi bekleniyor. Bilindiği üzere Almanya, Türkiye’nin en önemli ticari ortakları arasında yer alıyor. İki ülke arasındaki ticaret hacmi 2011 yılında 37 milyar dolar civarındaydı.

Türkiye’de son yıllarda metal işletmeciliği, makine sanayisi, otomotiv sanayisi ve dericilik gibi alanlarda hızlı bir gelişme dikkati çekiyor. Bunların yanı sıra son yıllarda Türkiye’yi 31,5 milyon civarında turist ziyaret ettiği görüldü.

Türkiye’nin dinamik ekonomisi ülkedeki kişi başına gelirin artmasına neden oldu. Ülke 7800 avroluk kişi başına gelirle Romanya ve Bulgaristan gibi ülkeleri geride bırakmış durumda. Türkiye’de olumsuz gelişme olarak cari işlemler açığı ve yüksek enflasyon oranı dikkati çekiyor. Bu bağlamda Merkez Bankasının son dönemlerde birtakım önlemler aldığı görülüyor.

Westerwelle will Schwung in türkischen EU-Verhandlungen

nordbayern.de

Nürnberger Nachrichten, 15.05.2012

Istanbul - Bundesaußenminister Guido Westerwelle (FDP) hat neuen Schwung für die EU-Beitrittsverhandlungen der Türkei und für die deutsch-türkischen Beziehungen gefordert.

In den türkischen EU-Verhandlungen müsse es eine neue Dynamik geben, sagte Westerwelle laut Redetext am Dienstag in Istanbul. Er unterstützte die türkische Forderung an Frankreich, die Blockade von fünf Bereichen der türkischen EU-Verhandlungen aufzuheben. Zur Belebung der deutsch-türkischen Beziehungen regte Westerwelle einen „strategischen Dialog“ der Außenminister sowie einen Jugendaustausch an.

Fortschritte in der türkischen EU-Bewerbung müssten ausschließlich an den demokratischen Reformen in Ankara gemessen werden, nicht an innenpolitischen Überlegungen anderswo, sagte Westerwelle bei einer Veranstaltung der Bertelsmann-Stiftung in Istanbul. Er sei optimistisch, dass dieses Prinzip durch die jüngsten Wahlergebnisse in Europa gestärkt werde.

Damit spielte der Außenminister auf die französische Präsidentschaftswahl an. Der am 6. Mai abgewählte Präsident Nicolas Sarkozy hatte in Brüssel fünf der 34 so genannten Kapitel der türkischen EU-Verhandlungen blockiert; dies ist ein Grund für den Stillstand in den Beitrittsgesprächen Ankaras. Bei einem Treffen mit Westerwelle in Ankara hatte der türkische Außenminister Ahmet Davutoglu am Montagabend an den neuen französischen Präsidenten François Hollande appelliert, die Sperren der Verhandlungskapitel aufzuheben. Westerwelle zeigte auch Verständnis für die türkische Forderung nach Erleichterungen im Reiseverkehr nach Europa.

Er hoffe auf rasche Fortschritte in Gesprächen zwischen der EU und der Türkei, sagte er. Der Bundesaußenminister lobte das enge deutsch-türkische Verhältnis, sagte aber, der Austausch sollte noch intensiviert werden. Er schlug die Einrichtung eines „Strategischen Dialogs“ unter Leitung der Außenminister vor, in dessen Rahmen bilaterale Themen, aber auch globale Probleme behandelt werden könnten. Zudem

sollten Deutschland und die Türkei einen Jugendaustausch nach dem Vorbild ähnlicher Institutionen zwischen Deutschland und Frankreich oder Polen einrichten.

Zur Rolle der Türkei in Nahost sagte Westerwelle, das Land sei eine Inspiration für viele Menschen im südlichen Mittelmeerraum. Die Türkei habe gezeigt, dass eine erfolgreiche Verbindung von Demokratie und einer säkularen muslimischen Gesellschaft möglich sei. Die Menschen in der Region verfolgten auch aufmerksam, wie die EU mit dem Beitrittsbewerber Türkei umgehe.

WESTERWELLE, TÜRKİYE'NİN AB MÜZAKERELERİNE İVME KAZANDIRMAK İSTİYOR

--Federal Dışışleri Bakanı Guido Westerwelle (FDP), Türkiye'nin AB Üyelik Müzakerelerine ve Almanya-Türkiye İlişkilerine İvme Kazandırılmasını İstedi--

Westerwelle'nin, bugün İstanbul'da yaptığı açıklama metninde, Türkiye'nin AB katılım müzakerelerinde yeni dinamizme ihtiyaç olduğunu belirttiğine yer verilmekte. Westerwelle'nin ayrıca Türk tarafının Fransa'dan beş başlığa yönelik engelin kaldırılmasına yönelik talebi de desteklediği belirtti. Westerwelle, Almanya-Türkiye ilişkilerini hareketlendirme adına "stratejik diyalogun" yanı sıra öğrenci değişim programı önerisinde bulundu.

Bertelsmann Vakfının İstanbul'da gerçekleştirdiği toplantıda konuşan Westerwelle, Türkiye'nin AB katılım müzakerelerinde kaydettiği ilerlemeleri, iç siyasi düşüncelerden ziyade gerçekleştirdiği somut reformlarla ölçmek gerektiğini ifade etti. Westerwelle, bahsettiği bu prensibin Avrupa'da yapılan son seçimlerde güçlendiği konusunda iyimser olduğunu da altını çizdi.

Westerwelle bu sözleriyle Fransa'daki cumhurbaşkanlığı seçimlerine işaret etti. Çünkü 6 Mayıs'ta yapılan cumhurbaşkanlığı seçimlerini kaybeden Nicolas Sarkozy, Türkiye'nin AB katılım sürecinde yer alan 34 müzakere başlığından beşini engellemiştir. Bu da Ankara ile yürütülen katılım müzakerelerinin durma noktasına gelme nedenlerinden birini oluşturuyor. Westerwelle ile pazartesi günü Ankara'da bir araya gelen Türkiye Dışışleri Bakanı Ahmet Davutoğlu, Fransa'nın yeni Cumhurbaşkanı François Hollande'a seslenerek müzakere başlıklarına yönelik engelleri kaldırma çağrısında bulundu. Westerwelle ayrıca Türk tarafının Avrupa'ya yapacağı seyahatlere kolaylık getirilmesi yönündeki talebi de anlayışla karşıladı.

Westerwelle, AB ile Türkiye arasında yapılacak görüşmelerde hızlı ilerleme kaydedilmesini umduğunu da dile getirdi. Federal Dışışleri Bakanı Türkiye-Almanya arasındaki yakın ilişkileri överken, diyalogun artırılmasını istedi. Westerwelle, Dışışleri Bakanlarının himayesinde "stratejik diyalog" adı altında ikili konuların yanı sıra küresel sorunların da ele alındığı bir kurumun oluşturulması önerisinde bulundu. Westerwelle, bunun yanı sıra Almanya ile Fransa ve Polonya arasında gerçekleşen değişim programı örneğinden hareketle, Türkiye ile de benzer şekilde değişim programlarının yaşama geçirilmesini önerdi.

Westerwelle, Türkiye'nin Orta Doğu'daki rolüne yönelik olarak da Türkiye'nin güney Akdeniz bölgesinde bulunan çok sayıda insan bakımından esin kaynağı oluşturduğunu söyledi. Westerwelle, Türkiye'nin, demokrasi ile laik Müslüman toplumun birbiri ile bağdaşabileceğini gösterdiğini belirtti. O bölgedeki insanların, AB'nin Türkiye'ye nasıl davrandığını da yakından takip ettiğini ifade etti.

Türkei – der Profiteur der Eurokrise

Die Presse

FREI SEIT 1848

Die Presse, 24.05.2012

Wegen der Probleme südlicher Euroländer weichen die Investoren auf türkische Staatsanleihen aus. Auch der Tourismus in der Türkei boomt. Ein Beitritt zur Europäischen Union wird immer unpopulärer.

Wien/stef. Auf kaum ein Land außerhalb der EU hat das fiskalpolitische Drama rund um Griechenland direktere Auswirkungen als auf die Türkei. Zwar fürchten die Türken einen Einbruch ihrer Exporte, falls sich die Krise weiter verschlimmert. 50 Prozent der türkischen Ausfuhren gehen in die EU. Doch abgesehen davon profitiert das Land am Bosphorus immens von der Eurokrise.

So sind die Investoren auf der Suche nach Anlagemöglichkeiten auf türkische Staatsanleihen gestoßen. In der zweiten Maiwoche kauften sie türkische Bonds im Volumen von 1,8 Milliarden Dollar (1,42 Milliarden Euro), wie die Nachrichtenagentur Bloomberg mit Berufung auf die türkische Zentralbank berichtet. Das entspricht mehr als 50 Prozent der gesamten Kaufsumme türkischer Staatsanleihen im heurigen Jahr. Viele Neuemissionen gibt es nämlich nicht: Mit einer Neuverschuldung von knapp über einem Prozent und einer Gesamtverschuldung von 35 Prozent der Wirtschaftsleistung hat die Türkei geringen Refinanzierungsbedarf.

Noch deutlicher sind die Auswirkungen der Eurokrise auf den türkischen Tourismus sichtbar. Während sich Griechenland mit Einbußen im zweistelligen Prozentbereich herumschlagen muss, verbuchte die Türkei im vergangenen Jahr mit 31,5 Millionen so viele Ankünfte wie nie zuvor, ein Plus von zehn Prozent im Vergleich zu 2010. „Die türkische Wirtschaft boomt“, sagt Marco Garcia, der österreichische Wirtschaftsdelegierte in Istanbul. Er glaubt auch, das Geheimnis des türkischen Erfolges zu kennen: „Die Türken ticken schlicht und einfach amerikanisch.“ Soll heißen: „Die Wirtschaft steht für die meisten Türken im Vordergrund, nicht die Politik.“

Das zeige sich vor allem in der Region rund um Istanbul, wo die durchschnittliche Kaufkraft 70 Prozent über dem Landesdurchschnitt liege und die bürokratischen Hürden für internationale Investoren besonders niedrig seien. Tatsächlich sind die ausländischen Direktinvestitionen im vergangenen Jahr von neun Milliarden Dollar auf 15,7 Milliarden Dollar gestiegen – ein Plus um drei Viertel. Der wichtigste Investor in der Türkei ist Österreich, noch vor Spanien, den Niederlanden und den USA.

Zollunion wichtiger als EU-Beitritt

„Die Türkei versteckt sich nicht mehr vor der EU und geht mit breiter Brust in jegliche Beitrittsverhandlungen“, sagt Garcia. Politisch wäre eine Vereinigung zwischen EU und der Türkei zwar eine „schöne Sache“, meint der Wirtschaftsdelegierte. „Aber wirtschaftlich braucht die Türkei sicher keinen EU-Beitritt.“ Und weil der Türke eben wie ein Amerikaner tickt, geht die Wirtschaft vor, sagt Garcia. Deshalb sei die bereits bestehende Zollunion aus türkischer Sicht völlig ausreichend. Ein EU-Beitritt rücke nicht zuletzt wegen der Probleme in der Eurozone in weite Ferne.

So ganz will die Wirtschaftswelt dem neu gewonnenen Selbstvertrauen der Türken jedoch nicht glauben. Die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen sind zwar gesunken, liegen aber noch bei über neun Prozent. Die Euroländer Irland und Portugal mussten beim Überschreiten der Marke von sieben Prozent unter den Euro-Rettungsschirm schlüpfen. Nur dank der niedrigen Verschuldung, verbunden mit einem Wirtschaftswachstum von 8,5 Prozent für 2011 und erwarteten vier Prozent für 2012, kann die Türkei problemlos Investoren finden.

Doch warum verlangen die Anleger eine derart hohe Rendite? Einerseits wegen der politischen Unsicherheit. Der Kurdenkonflikt im Südosten ist nach wie vor ungelöst, die politische Lage in mehreren Nachbarländern (Syrien, Irak) ist mehr als instabil.

Andererseits schlägt sich die Türkei mit einem immensen Leistungsbilanzdefizit herum. Die Importe beliefen sich 2011 auf umgerechnet 190,5 Milliarden Euro, die Exporte auf 106,7 Milliarden Euro. Ergibt ein Defizit von 84 Milliarden Euro – ein Wert, der weltweit nur von den USA übertroffen wird. „Daran muss die Türkei etwas ändern, sonst geht das Geld aus“, sagt Garcia. Von den Problemen merke man in den Straßen Istanbuls jedoch kaum etwas. „Die Menschen sind stets optimistisch.“ Ziemlich amerikanisch eben.

TÜRKİYE, AVRO KRİZİNDEN FAYDALANIYOR

--AB... Güney Avro Ülkelerindeki Sorunlardan Dolayı Yatırımcılar Türk Devlet Tahvillerine Yöneliyor. Turizmde de Canlılık Yaşanıyor. AB Katılımı Popülaritesini Giderek Kaybediyor—

Yunanistan'ın mali-siyasi açıdan içinde bulunduğu dramatik durumun AB dışındaki hiçbir ülkeye Türkiye'ye olduğu gibi doğrudan etkileri olmuyor. Gerçi Türkler, krizin daha da kötüleşmesi hâlinde ihracatlarında bir çökme yaşanmasından endişe ediyorlar zira Türkiye'nin ihraç ettiği malların yüzde 50'si AB'ye gidiyor. Ama bütün bunlar bir kenara bırakıldığında, Boğaz ülkesi avro krizinden aşırı derecede faydalaniyor.

Yatırım imkânları arayışındaki yatırımcılar da bu şekilde Türk devlet tahvillerini buldular. Bloomberg haber ajansının Türkiye Merkez Bankası verilerine dayanan haberine göre yatırımcılar, mayısın ikinci haftasında 1,8 milyar dolar (1,42 milyar avro) hacminde Türk tahvili satın aldılar. Bu meblağ, Türk devlet tahvillerinin bu yılki toplam satın alma tutarının yarısından fazlasına tekabül ediyor. Çünkü piyasaya çok fazla yeni para sürülmeyecek. Yaklaşık yüzde 1 düzeyindeki yeni borçlanma oranına ve ekonomi

performansına göre yüzde 35'lik toplam borçlanma oranına sahip Türkiye'nin refinansman ihtiyacı küçüktür.

Avro krizinin etkileri Türk turizminde daha da belirgin şekilde göze çarpıyor. Yunanistan turizm alanında iki haneli yüzde oranlarındaki kayıplarla uğraşırken Türkiye, geçen yıl 2010'a oranla yüzde 10'luk bir artışla 31,5 milyon ile şimdiye kadarki en yüksek ziyaretçi sayısını kaydetti. Avusturya'nın İstanbul'daki Ticaret Temsilcisi Marco Garcia, "Türk ekonomisinde canlılık yaşanıyor." dedi. Türkiye'nin başarı sırrını bildiğine inanan Garcia, "Türkler Amerikalılar gibi davranıyor." ifadelerini kullandı. Bu açıklama, "Çoğu Türk için politika değil, ekonomi ön plandadır." anlamına geliyor.

Garcia, bu durumun kendini özellikle de alım gücünün ülkedeki ortalamanın yaklaşık yüzde 70 oranında üzerinde bulunduğu ve uluslararası yatırımcılar için bürokratik engellerin gayet az olduğu İstanbul çevresindeki bölgelerde gösterdiğini söyledi. Yurt dışından yapılan doğrudan yatırımlar geçen yıl gerçekten de 9 milyar dolardan 15,7 milyar dolara yükseldi ki bu, dörtte üçlük bir artış yaşandığını gösteriyor. Türkiye'deki en önemli yatırımcı, İspanya, Hollanda ve ABD'nin önünde yer alan Avusturya'dır.

--Gümrük Birliği AB Katılımından Daha Önemli--

Garcia, "Türkiye artık AB'den saklanmıyor ve her türlü katılım müzakeresini göğsünü gere gere yürütüyor." dedi. Gerçi AB ile Türkiye'nin siyasi açıdan birleşmesinin "güzel bir olay" olacağını düşünen Garcia, "Ama Türkiye'nin ekonomik açıdan AB katılımına kesinlikle ihtiyacı yoktur." diye konuşuyor. Garcia ayrıca bir Türk'ün tıpkı bir Amerikalı gibi düşünmesi münasebetiyle ekonominin öncelikli olduğunu belirtiyor. Dolayısıyla mevcut Gümrük Birliğinin Türkiye açısından yeterli olduğunu anlatan Garcia, özellikle de avro bölgesindeki sorunlardan dolayı AB katılımından giderek uzaklaşıldığını söylüyor.

Fakat ekonomi dünyası, Türkiye'nin kazandığı yeni öz güvenine hemen büsbütün inanmak istemiyor. Gerçi on yıllık devlet tahvillerinin geliri azalsa da hâlen yüzde 9 oranının üstünde bulunuyor. Avro ülkeleri İrlanda ve Portekiz'in, yüzde 7 seviyesini aştığında avro kurtarma şemsiyesi altında girmesi gerekmişti. Türkiye düşük borçlanmasının yanı sıra 2011'deki yüzde 8,5 oranındaki ekonomik büyümesi ve 2012 için beklenen yüzde 4'lük büyüme sayesinde yatırımcı bulmakta hiç sorun yaşamıyor.

Peki, ama yatırımcılar neden bu denli yüksek gelirler talep ediyor? Bunun nedeni bir bakıma siyasi güvensizliktir. Güneydoğu'daki ihtilaf hâlâ çözülmedi ve pek çok komşu ülkedeki (Suriye, Irak) siyasi durum, istikrarsızlıktan da ötedir.

Diğer taraftan da Türkiye olağanüstü büyüklükteki bir cari açıklıkla boğuşuyor. 2011'deki ithalat yaklaşık 190,5 milyar avro, ihracat ise 106,7 milyar avro tutmuştu. Bu durumdan da 84 milyar avroluk bir açık meydana çıkıyor ki bu rakamı dünya genelinde ancak ABD geçebiliyor. "Türkiye, bu durumu değiştirmeye çalışmalı, aksi takdirde paraları kalmayacak." diyor Garcia. İstanbul'un sokaklarında bu sorunların hissedilmediğini söyleyen Garcia, "İnsanlar daima iyimser." ifadelerini kullanıyor. Aynen Amerikalılar gibi işte.